

und seines Familien- und Bekanntenkreises auf sich, allerdings konnten wir keine historische Nachricht zum Stralsunder Fisch ermitteln. Vgl. 380226 K 3.

3 Wie der Stralsunder Fang von 1638 läßt sich auch der vor Norwegens Küste eingeholte Wunderfisch publizistisch nicht belegen. Da er nach Aussage des vorliegenden Briefes beim Halberstädter Kreistag der protestantischen niedersächsischen Stände im Februar 1634 (vgl. Anm. 4) bestaunt worden war, kommen wohl weder der 1587 in der Meerenge zwischen Dänemark und Norwegen („Maerstrand“) gefangene Hering mit seltsamen Schriftzeichen, der in zahlreichen Flugblättern publik gemacht worden war, noch der ähnlich mit Bild- und Schriftzeichen überzogene, 1597 vor Trondheim gefangene Hering in Frage. Vgl. Ingrid Faust unter Mitarb. v. Klaus Barthelmess: Zoologische Einblattdrucke und Flugschriften vor 1800. 5 Bde. Stuttgart 1998–2003, I, Nr. 102–115 bzw. Nr. 116. Im Juli 1633 war eine merkwürdige Scholle ins Netz gegangen, allerdings in den Gewässern bei Rotterdam. Faust, a. a. O., Nr. 134–136. Vgl. 380226 K 3.

4 Der Stände-Konvent des niedersächsischen Reichskreises fand auf Drängen des schwedischen Reichskanzlers und Direktors des *consilium formatum* (des höchsten Gremiums des Heilbronner Bundes), Friherre Axel Oxenstierna (FG 232. 1634), im Februar 1634 in Halberstadt statt. Vgl. dazu *DA Köthen I.3*, S. 11 ff. u. 340107 K 4. Eine Bestätigung für die Teilnahme oder Anwesenheit Dieskaus bei dieser Versammlung läßt sich aus den uns vorliegenden gedruckten Quellen zwar nicht erbringen, vgl. *AOSB FA XI.1*, 201 ff.; *KU II*, 610 ff.; *Londorp IV*, 371–374; Londorp, Michael Caspar: *Actorum Publicorum Dritter Theil: Das ist/ Weyland GUSTAVI ADOLPHI ... Kriegs vnd Friedenshandlung/ ... u. Vierter Theil (Frankfurt a. M. 1640–1641)*, III, 277 ff. (HAB: Gl 2° 56); ferner Sigmund Goetze: *Die Politik des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna gegenüber Kaiser und Reich*. Kiel 1971, 115. Auch der Lebenslauf in der Leichenpredigt gibt darüber keinen Aufschluß, bestätigt aber die öffentliche Tätigkeit Dieskaus. Der habe als Mitglied des Kleinen Ausschusses der erzstiftischen Landstände und Direktor des Saalkreises an der fl. Introduction des Administrators Hz. August v. Sachsen-Weißenfels (FG 402) in Halle 1638 (s. Anm. 7) teilgenommen und sich fortan in vielen Gesandtschaften für diesen Landesherrn bewährt. Vgl. Tobias Örnsterus: *Die Allerschönste und Edelste Erbschafft Der gläubigen Kinder GOTTes ... Bey Christlich-Hochansehnlichen Leich-Begängnis ... HERRN Hansens von Dießkau (Halle a. d. S. [1681])*, Bl. K r (*LP Stolberg*, 7788, vgl. 371124 K 7). Da das Ebst. Magdeburg dem niedersächsischen Reichskreis angehörte und Oxenstierna erleichtert berichtete, daß alle niedersächsischen Stände bis auf Holstein und Lübeck in Person der Landesherrschaften oder durch Gesandte vertreten waren (*AOSB FA XI.1*, 227, 231 u. 238), könnte Dieskau der Zusammenkunft als erzstift-magdeburgischer Delegierter beigewohnt haben.

5 Daß der Stralsunder Wunderfisch seltsame Körperauswüchse und Zeichnungen aufwies, u. a. „zween fahnen vndt buchstaben darinnen“, ist aus der Beschreibung in *Christian: Tageb.* XIV, 563v zu entnehmen, zit. in 380226 K 3. In 380226 legte Diederich v. dem Werder (FG 31) die Fischgestalt im Hinblick auf drohend bevorstehende Kriegsergebnisse aus. Einen polnischen König „Jarislaus“ hat es nicht gegeben, wohl aber russische und ukrainische Magnaten und Großfürsten namens Jaroslaw, z. B. Jaroslaw den Weisen, Großfürst v. Kiew (1019–1054). Die Namensform Jaris- oder Jaroslaw ist altrussischen Ursprungs, latinisiert Jarislaus. (Freundliche Mitteilung von Igor Kakolewski, Warschau). Vgl. *EST III*, T. 166 f.; Andreas Thiele: *Erzählende genealogische Stammtafeln zur europäischen Geschichte*. Bd. II.2. Frankfurt a. M. 1994, T. 333 ff.

6 Der Fundus des volkstümlichen Sprichwortschatzes wertet das Attribut „neu“ bzw. „Neuerung“ ganz überwiegend konservativ ab: „Immer was Neues, selten was Gutes“, „Alle Newerung ist verächtlich“ u. a. m. *Wander III*, 1007 ff.

7 Vermutlich war Dieskau aufgrund seiner erzstift-magdeburgischen Ämter als Kreisdirektor und Vertreter der Landstände auf Reisen: Vorbereitung des erzstiftischen Landtags im März 1638 in Calbe; bevorstehende Einführung des mit dem Prager Frieden